

Vertrag über kulturelle Zusammenarbeit. Im letzten September haben Herr Scheel und ich ein Abkommen über gegenseitige Konsultation in Fragen von gemeinsamem Interesse unterzeichnet. Allein im Bereich von Wissenschaft und Technik sind bereits beiderseitig sehr befriedigende Ergebnisse erzielt worden. In der Meerestechnik ist die industrielle Kooperation schon eine Tatsache, und für eine nützliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Fernmeldesatelliten bestehen gute Aussichten.

Unsere Beziehungen zur Bundesrepublik und zu ganz Europa beruhen niemals ausschließlich, ja nicht einmal vorwiegend auf dem Handel. Die dauerhaften und starken Bindungen wurzeln in der Geschichte, den gemeinsamen Werten und für viele unter uns auch in der gemeinsamen europäischen Herkunft.

#### Kanadas Haltung hat sich geändert

Die Bindungen sind stark, aber das Verhältnis ist nicht starr. Die Probleme und Perspektiven der Europäischen Gemeinschaft sind Veränderungen unterworfen. Kanada war durchaus nicht immer von der Gemeinschaft begeistert, gewiß nicht unter der Regierung Diefenbaker. Mit Übernahme der Amtsgeschäfte durch die Regierung, der ich angehörte und noch anhöre, und im Zuge der Entwicklung der Gemeinschaft, der Erweiterung ihrer Einrichtungen und ihres Horizonts, trat ein entsprechender Umschwung in Kanadas Haltung ein: es änderte sich sowohl die Einstellung der kanadischen Bevölkerung als auch die der Regierung Kanadas zur Europäischen Gemeinschaft.

Kanadas Haltung wurde auch von der Erkenntnis der Weltgeltung beeinflusst, die der Europäischen Gemeinschaft zukommt. Bei der Entwicklung der Neun handelt es sich ja nicht nur um neue behördliche Arrangements in Europa. Trotz der unvermeidlichen Meinungsverschiedenheiten und internen Reibereien, die bekanntlich diese Woche auf der Energiekonferenz in Washington, an der ich teilnahm, zutage traten, stellt die Gemeinschaft auch einen realen Machtgewinn dar, eine Stärkung des Selbstbewußtseins und Einflusses, wodurch die Konstellation der internationalen Wirtschaftsbeziehungen in wesentlichem Maße verändert worden ist.

Die Europäische Gemeinschaft ist unser zweitgrößter Handelspartner - und wir sind überzeugt, daß der Umfang des Handels zwischen Kanada und der Gemeinschaft weiterhin wachsen wird.

Auch auf andere, durchaus praktische Weise kennzeichnet die Erweiterung der Beziehungen zu Europa einen der wichtigsten Grundsätze unserer Regierungspolitik, nämlich die breitere Streuung unseres Außenhandels. Ziel dieser Politik ist es, die gefährliche Abhängigkeit der kanadischen Wirtschaft von einem einzigen kontinentalen Markt zu verringern, also unsere Handlungsfreiheit auf der Weltbühne zu wahren und - was ebenso wichtig ist - unsere Eigenständigkeit zu erhalten und zu stärken.

#### Handel mit den USA und mit Europa

Bei dieser Gelegenheit möchte ich ausdrücklich betonen, daß wir nicht daran denken, unseren nordamerikanischen Handelspartner durch Europa zu ersetzen. Wir sind Nordamerikaner, und die Vereinigten Staaten bleiben selbstverständlich unser wichtigster Partner.

Die bloße Anerkennung dieser Tatsache bedeutet aber nicht, daß wir die Fessel eines sogenannten "kontinentalen Determinismus" akzeptieren müssen. Vielmehr glauben wir, daß wir unsere Austauschfähigkeit mit anderen Staaten, insbesondere in Europa, intensivieren können in der Absicht, unser kulturelles Leben und den Wohlstand der Kanadier zu fördern, ohne dabei die kraftvollen Bindungen an unsere Nachbarn im Süden zu lockern.

Fortsetzung auf Seite 5